

112 NEUE WOHNUNGEN



**Bauboom in Wald:
Sechs Unternehmer wollen zahlreiche
Ein- und Mehrfamilienhäuser erstellen. Ein Blick
auf die Zonenplanung und die konkreten Projekte. Seiten 2 und 3**

Foto: stö

Ärger in Laupen

Nachtruhestörungen, Alkohol- und Drogenkonsum, Dealer, Sachbeschädigungen, Klagen über übermässigen Lärm: Die Umgebung um das Schulhaus Laupen bereitet den Behörden derzeit Sorgen. Doch wer ist zuständig? Wie sorgt «man» für Ruhe und Ordnung? Wer bietet Hilfe an? Welche Mittel stehen zur Verfügung?

Seite 5

Natur in der Schule

Unsere Primarlehrer lassen sich einiges einfallen zum Thema Natur. Im Neuwies baut die ganze Schülerschaft ein Schulzimmer aus Weiden draussen auf der Wiese. Im Binzholz ist der Juni zum Naturmonat erklärt worden. Vom Kindergärtner bis zum 6. Klässler wird gewerkt, experimentiert, geforscht und mit allen Sinnen die Natur erfahren.

Seite 8

Differenzen im Café Bachtel

Der Verein Integration und Arbeit (VIA), welcher das Arbeitslosenprojekt betreut, entlässt die langjährige Wirtin Erika Egli. Doch damit ist der Volkshausverein nicht einverstanden. Näheres zu diesem Konflikt und seinen Hintergründen

auf Seite 6

Sorgen im Tennisclub

Nach der Zwangsversteigerung der Tennis-Anlage in Laupen steht der Tennisclub Wald vor dem Nichts. Der Vorstand versucht alles, um seinen bisherigen und eventuellen neuen Mitgliedern weiterhin das Tennisspielen im Dorf zu ermöglichen.

Seite 9

ZU VERMIETEN ...

Wenn ich von Wald nach Laupen fahre, buhlen nicht weniger als fünf Schilder entlang der Strasse um Aufmerksamkeit: «Wohnung zu vermieten», «Bauland zu verkaufen», «Zu vermieten oder zu verkaufen...». Die selben Worte begegnen mir, wenn ich von der Bleiche Richtung Badi schlendere. – Was soll denn das? Ziehen so viele Leute weg von Wald? Laut Einwohnerkontrolle nimmt die Bevölkerungszahl ab. Oder machen es viele wie ich und wechseln die Behausung immer mal wieder, mit der Idee, an der neuen Adresse nun wirklich mehr Wohnkomfort zu haben?

Diese Erklärung wäre ja einigermaßen verständlich. Was ich aber nun wirklich nicht mehr verstehe, wieso werden in Wald angesichts der zahlreichen Leerwohnungen (gegen 50 laut Gemeindeverwaltung) so viele Neubauten geplant? Vielleicht lassen die tiefen Hypothekarzinsen solch grosse Projekte realisierbar erscheinen. Die Frage, ob dann die involvierten Handwerker ihre zwangsweise «gekaufte» Wohnung auch an den Mann bzw. an die Frau bringen, bleibe dahingestellt.

Die Realisierung der Lofts in den ehemaligen Fabrikhallen finde ich persönlich eine sinnvolle Idee, originelles Wohnen anzubieten. Das könnte Neuzugüter locken. Neulich habe ich nämlich einer Schweizer Umfrage entnommen, dass die Grösse der Wohnung, vor allem die des Wohnzimmers, als wichtigster Massstab für hohen Standard gilt.

Eigentlich bleibt nur zu hoffen, dass ganz viele junge Familien über unseren Steuerfuss hinweg sehen, sich einfach ins Dorf Wald verlieben und hier günstige und ansprechende Wohnmöglichkeiten finden. Diese Hoffnung wächst ganz klar mit den vom Gemeinderat angekündigten Bestrebungen in der Wirtschaftsförderung. Ich wünsche den kreativen Köpfen nur das Beste.

Barbara Kessler

Der Regierungsrat hatte erstmals 1889 für Wald einen sogenannten Baurayon I ausgeschieden, der im wesentlichen den Dörfern von Wald und dessen nähere Umgebung umfasste. Der Beginn der Landes-, Regional- und Ortsplanung geht auf die Zeit nach dem 2. Weltkrieg zurück. Vor 50 Jahren sagte die Gemeindeversammlung ja zu einer Zoneinteilung im Dorfgebiet. 1956 folgte die Einzonung des Baurayons II, was zu einer Bauzonenfläche von über 430 ha führte. Die Bauzonenengrenzen erstreckten sich am Bachtelhang entlang der Tändlerstrasse bis zum Weiler Dieterswil und östlich der Bahnlinie in Richtung Vorderwald/Niederholz bis zur Siedlung Morgen/Laupen und im Südwesten entlang der Gemeindegrenzen zu Goldingen und Eschenbach.

Gesamt-schweizerisch setzte sich die Landesplanung zum Ziel, die Einwohnerzahl der Schweiz in einer Planungsperiode von 25–30 Jahren auf 10 Millionen (Stand aktuell: 7,1 Mio.) zu verdoppeln. In der Region Oberland wurde die Planung damals auf 300'000 (137'000) und in der Ortsplanung Wald auf 15'000 (8240) Einwohner festgelegt.

Wachstumsglaube

Der Glaube an das unbegrenzte Wachstum hielt auch in den 60er und 70er Jahren noch an. Quantität stand vor Qualität und Verdichtung/Nutzung der vorhandenen Bauzonenflächen.

Ende 1968 ist in Wald eine Ortsplanungsrevision eingeleitet worden. Die Gemeinde Wald hat die in den späten 50er Jahren ausgeschiedene Bauzonenfläche bis heute in vier Planungsschritten um rund 230 ha redimensioniert. Aus der ersten Revision resultierte eine Reduktion der Bauzonenflächen um rund 100 ha auf 330 ha. Die Bauzonen wurden damals auf 17'600 Einwohner ausgelegt. Zusammen mit den Bewohnern der Gebiete ausserhalb der Bauzonen rechneten die Planer mit einer Bevölkerungszahl in der Gemeinde von 20'000. Wald als Stadt in der Landschaft! Heute nicht vorstellbar, aber es entsprach eben dem damaligen Zeitgeist des Aufbruchs, der ja nicht nur in Wald sondern in der ganzen Schweiz herrschte.

Wende

Das eidg. Gewässerschutzgesetz 1972, das Kant. Planungs- und Baugesetz 1975, das Raumplanungsgesetz 1980 und schliesslich das Umweltschutzgesetz 1983 brachten dann die Wende. Die Planungen der Kantone, Regionen und Gemeinden sind nicht mehr

auf Wachstum ausgerichtet. In den Vordergrund rückten vielmehr die Erschliessung, Nutzung und Verdichtung der ausgeschiedenen Bauzonen. Der kantonale Richtplan 1995 setzte zudem für die Ortsplanungen neue Entwicklungsziele. Dies führte in Wald gegenüber dem Zonenplan 1970 in drei Planungsschritten zu einer weiteren Reduktion der Bauzonenflächen um rund 130 ha. Mit der Planungsrevision 1993 ist innerhalb der Bauzonen für den Planungszeitraum der nächsten 10–15 Jahre eine Einwohnerzahl

von 9'000 errechnet worden. Zusammen mit den Gebieten ausserhalb der Bauzonen geht die heutige Ortsplanung von einer künftigen Einwohnerzahl von rund 11'500 aus.

Die Grafik über die Zahl der Einwohner zeigt auf, dass die Grösse der Bauzonenflächen nur bedingt etwas mit der Anzahl Einwohner zu tun hat. Es spielen sehr viele andere Faktoren eine Rolle. So zum Beispiel, die Art der Bauzonen (Verhältnis sog. Einfamilienhauszonen zu Mehrfamilienhauszonen), die Nutzung der vorhandenen Bauzonenflächen durch Baulückenfüllung



Quellen: Amt für Raumordnung und Vermessung, Bauamt Wald, Einwohnerkontrolle Wald

... WALD SOLL WIEDER WACHSEN

gen und bessere Ausnutzung der Grundstücke und Gebäude oder der Erschliessungsgrad und die Lage der Bauzone. Der wesentlichste Faktor dürfte allerdings in der Frage der Standortgunst von Wald zu suchen sein.

Bauboom

Mit dem zur Zeit laufenden Bau der Erschliessungsanlagen in den Quartierplangebiet Elba, Winkel und Chefstrasse werden ca. 65 ha Bauland baureif, was etwa 9

Fussballfeldern entspricht. In den nächsten 2 Jahren kommen im Quartierplangebiet Hinternord weitere rund 34 ha heute noch unverbautes Land dazu. In den Baugebieten Winkel und Chefstrasse sind grössere Überbauungen geplant. Aber nicht nur dort. Wie die nebenstehende Auflistung zeigt, stehen in Wald an insgesamt sechs verschiedenen Orten grössere Projekte vor der Ausführung resp. werden zur Zeit realisiert.

Max Krieg

Entwicklungsschub 1999/2000 112 neue Wohneinheiten für Wald

1 Baukonsortium «Wohnen am Bachtel» Ferch

Rolf Walti AG, Wald und
Bautrag Immobilien AG, Rüti
8 einseitig angebaute 7¹/₂-Zimmer-
Einfamilienhäuser
Bausumme: 4.5 Mio.
Kontakt: Telefon 245 13 13
Bezugstermin: ab Ende 2000

2 Projekt Dieterswilerstrasse

Karl Epting, Hombrechtikon
20 3¹/₂- bis 4¹/₂-Zimmer-Wohnungen
Bausumme: ca. 9 Mio.
Kontakt: Telefon 244 30 50
Bezugstermin: September 2000

3 Baukonsortium Sagenrain

Otto Hess, Leo Schraner, Wald und
Andreas Leutenegger, Gossau
ca. 25 3¹/₂- bis 6¹/₂-Zimmer-Wohnungen,
vorwiegend Maisonnetten
Bausumme: ca. 12 Mio.
Kontakt: Telefon 210 51 80
Bezugstermin: ca. Ende 2000

4 Baugesellschaft Hinternordbach

Architekturbüro Bosshard, Wetzikon
2 Mehrfamilienhäuser mit
18 4¹/₂- bis 5¹/₂-Zimmer-Wohnungen
Bausumme: 7,5 Mio.
Kontakt: Telefon 01 932 31 72
Bezugstermin: Frühling 2000

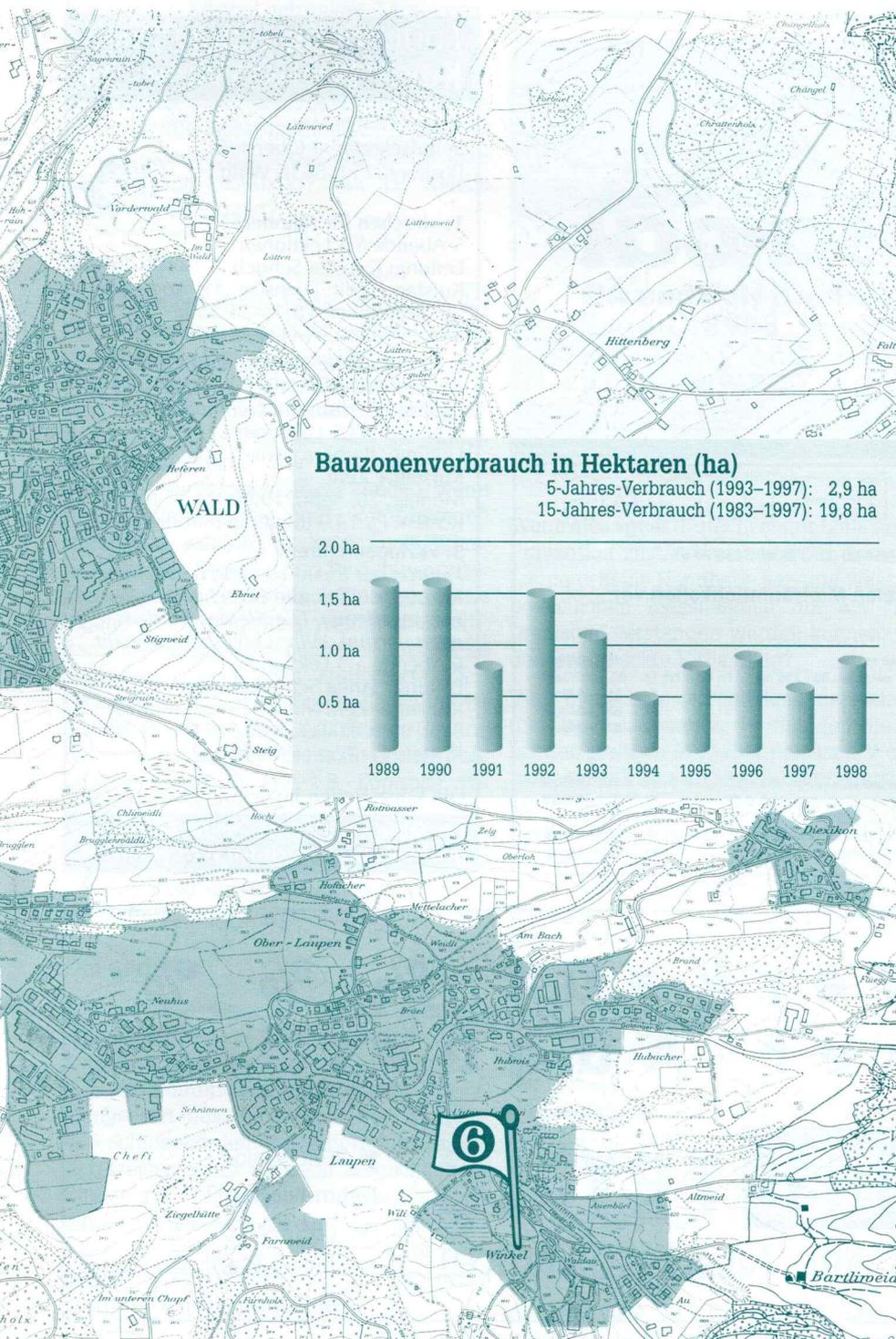
5 Überbauung Buggelacher Chefstrasse/Nordeck

Paul Vogt, Wald
33 Einheiten: 7 EFH, 2 x 5 Reihen-EFH
2 Mehrfamilienhäuser mit je 8 Wohnungen
Bausumme: 16.5 Mio.
Kontakt: Telefon 246 54 55
Bezugstermin:
gestaffelt März bis Oktober 2000

6 Überbauung Winkel Laupen

Ruedi Hess, Tegerfelden AG
8 Einfamilienhäuser einseitig angebaut
Bausumme: ca. 4,6 Mio.
Kontakt: Telefon 01 994 38 38
Bezugstermin: ab 1. April 2000

Barbara Kessler ▲▲▲



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
8636 Wald Rütistrasse 28

Tel. 055 246 14 53
Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
079 650 48 32



**Dorf-Garage
Wald**

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93

Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



SCHOCH
Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Fortbildungsschule Wald Kurse Herbst/Winter 99

Anmeldungen an:
Schulsekretariat Oberstufe
Postfach 250, 8636 Wald



1. «Kochen für Männer»
5 Abende à 4 Lektionen
Leitung: Daniela Schoch
Kurstag + Zeit: Dienstag, 31. August bis
28. September, 18.45–21.55 h
Kosten: Fr. 80.– (+ Lebensmittel)

2. «Herbstliche Sträuße und Gestecke»
Sie stellen aus Blumen, Zweigen und
Gemüse herbstliche Kombinationen her.
1 Abend à 3,5 Lektionen
Leitung: Barbara Mero
Kurstag + Zeit:
Montag, 20. Sept., 19.00–21.55 h
Kosten: Fr. 14.– (Material mitbringen)

3. «Krippenfiguren»
Figuren mit Bleifüssen und beweglichen
Körpergestellen; die Gesichter werden
nur angedeutet. Die Kleider werden
nach persönl. Wünschen selber genäht.
6 Abende à 3 Lektionen
Leitung: Anita Schönenberger
Kurstag + Zeit: Mittwoch, 22. und 29.
Sept./27. Okt.–17. Nov., 19.00–21.30 h
Kosten: Fr. 72.– (+ Material)

Die Kurse finden im Schulhaus Burg statt.

Die Kurse 4 bis 12 (Okt. 99 bis Febr. 2000)
finden Sie in der nächsten WAZ publiziert.

FRITSCHI, MEIER+CO. AG

Rütistrasse 8/10 · 8636 Wald · Telefon 055/256 20 00 · Fax 055/256 20 01

Wir stellen Ihnen unser Angebot an freien Mieträumlichkeiten vor:

Gewerbe- / Atelier-Räume

Rüti (Walderstr. 117)	Atelier / Werkstatt / Lager, 1. OG, ungeheizt, 148 m ²	Fr. 480.–/Monat
Rüti (Werner-Weber-Str.)	div. Gewerberäume für Ateliers, Werkstatt etc. zwischen 80 - 250 m ²	Fr. 60.– bis Fr. 80.–/m ² /Jahr
Gibswil (Neuthal)	Lagerraum OG (Lift), ca. 35 m ²	Fr. 110.–/Monat
Wald (Elbastr. 14)	Atelier / Büro, hell, ruhige Lage, 90 m ²	Fr. 637.–/Monat
Steg (Tösstalstr. 345)	Büro / Atelier, 56 m ²	Fr. 375.–/Monat

Wohnungen

Wald (Gartenstr. 4)	3 ½-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss, Sichtbalken, mit PP, 100 m ²	Fr. 1'450.–/Monat
Gibswil (Areal Neuthal)	3 ½-Zimmer-Dachwohnung ehem. Fabrikantenvilla, Gartensitzplatz, 2 PP	Fr. 1'520.–/Monat
Zürich 4 (Neufrankeng.)	2-Zimmer-Wohnung 4. OG, Parkett, Küche mit GS, Balkon, Lift	Fr. 1'378.–/Monat
Zürich 4 (Neufrankeng.)	2 ½-Zimmer-Wohnung 4. OG, grosse, moderne Küche, Balkon, Lift	Fr. 1'485.–/Monat
Zürich 4 (Neufrankeng.)	1-Zimmer-Wohnung 3. OG, modern, offene Küche, Parkett, Lift	Fr. 1'025.–/Monat

**S o n d e r v e r k a u f % % %
g a n z e r A u g u s t**

MÖBEL FRY | AG

liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13
Fax 055/246 52 44

GESTÖRTE NACHTRUHE

GESELLSCHAFT

Seit die Abende wieder etwas wärmer sind, treffen sich Jugendliche vermehrt auf der Strasse und auf Plätzen. Sie sind mit Velos und Töffli unterwegs. So häufen sich in letzter Zeit vermehrt Klagen über Nachtruhestörung und Lärmbelästigung von Anwohnern und Schulpflege im Gebiet des Primarschulhauses Laupen. Leider zeigt es sich, dass sich unter diese Jugendlichen auch Elemente mischen, die sich am Rande oder gar ausserhalb der Legalität bewegen. Kontrollen durch die Polizei bestätigen es: Rasch werden an solchen Plätzen Drogen konsumiert, Alkohol getrunken, Lärm verursacht und auch Drogen gehandelt.

In solchen Situationen wird dann die Gemeinde, der Staat, die Öffentlichkeit aufgerufen, für die Sicherstellung von Ruhe und Ordnung zu sorgen. Doch wie macht man das? Wer ist zuständig? Wer hat welche Mittel zur Verfügung?

Die einen ...

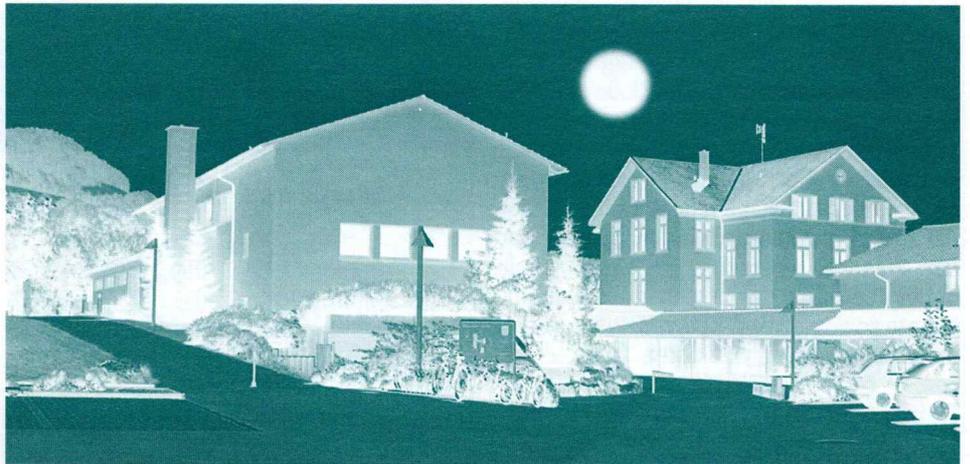
Ein Hinweis dazu findet sich in der Gemeindeordnung. Dort ist festgelegt, dass der **Polizeiausschuss** (drei Mitglieder des Gemeinderates) für die allgemeine Sicherheits- und Wirtschaftspolizei zuständig ist. Auch die Verkehrspolizei fällt in seinen Kompetenzbereich. Der Polizeiausschuss kann also verzeihen, büssen, ahnden, wenn bestehende Gesetze und Verordnungen übertreten werden. Er kann auch Signalisationen an Strassen und Wegen veranlassen. Weil die Gemeinde Wald über keine eigene Gemeindepolizei verfügt (Kosten!), kann sie für gewisse gemeindepolizeiliche Aufgaben die in Wald stationierte Kantonspolizei aufbieten. Deren Kapazität ist allerdings eng begrenzt. Aus diesem Grunde hat der Gemeinderat bereits für andere polizeiliche Aufgaben, wie z.B. Kontrolle des ruhenden Verkehrs, die Securitas beauftragt. Zudem ist die Wirkung der polizeilichen Präsenz nicht unbestritten; eine reine Verschiebung der Szene von einem Ort an den andern, kann ja nicht das Ziel sein.

Die anderen ...

Ein weiteres Gremium befasst sich mit jugendspezifischen Themen und Problembereichen, insbesondere der Suchtprävention, die **Kommission «guet druff»**. Zusammengesetzt aus Mitgliedern von Kirchen- und Schulbehörden und andern interessierten Kreisen sucht sie nach Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche auf die Suchtgefahren aufmerksam zu machen. Mit Information und Aktionen wirbt sie für eine gesunde Lebenseinstellung, für ein «guet druff» auch ohne Suchtmittel.



Schulhaus Laupen: Wo sich tagsüber Schulkinder aufhalten ...



... drücken sich nachts – sehr zum Ärger der Anwohner – dubiose Gestalten herum. Fotos: stö

Wenn also «guet druff» in erster Linie für die Prävention zuständig ist und für den «Fall Laupen» keine Handhabe hat, und wenn die polizeilichen Massnahmen nur als «Notbremsen» verstanden werden können, was also bringt echte Entlastung?

Viele Menschen, verschiedene Institutionen und Organisationen sind vorhanden, die sich mit den gleichen Aufgaben befassen. Weil es nicht einfach eine einzige Patentlösung gibt, sind alle aufgerufen, einen Massnahmenkatalog zu erarbeiten, sozusagen eine kommunale Suchtstrategie zu entwickeln. Nicht gegenseitige Zuständigkeitszuweisung, Kritik oder Vorwürfe sind gefragt, sondern gemeinsam und über alle Grenzen hinweg die anstehenden Probleme anpacken, Lösungen suchen.

Zu solchen Gesprächen gehört auch der Jugendtreff Schimpi mit seiner professionellen Leitung, die die Situation ebenfalls aus dem täglichen Kontakt kennt. Sie bieten den Jugendlichen einen Ort an, wo sich diese treffen können, spielen, diskutieren, Musik hören und auch Gespräche führen können. Für weitere Aufgaben wie z.B. «Gassenarbeit» reicht allerdings auch hier die persönliche Kapazität nicht aus.

Auch Kirchen und Schulen mit ihren Behörden und Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern, Lehrern und Pfarrern, werden immer wieder mit solchen Fragen konfrontiert. Aber auch ihnen sind Grenzen gesetzt, sei es von ihrer Aufgabe her oder aber mangels zeitlichen und personellen Kapazitäten.

Und nicht zuletzt (oder besser: zuerst!) sind es **die Eltern** der Jugendlichen, die Probleme erkennen, Veränderungen im Verhalten ihrer Kinder feststellen und Hilfe suchen. Hierfür stehen verschiedene kommunale oder regionale Stellen zur Verfügung (s. Kasten).

Hans Büchli ▲▲▲

Hier finden Sie Hilfe

Beratungsstelle für Alkoholprobleme, Rüti	251 33 05
Drop-in, Wetzikon	01 932 68 80
Jugendtreff Schimpi	246 12 54
Jugend- und Familienberatung Rüti	251 44 44
Sozialsekretariat Wald	256 51 30
Primarschulsekretariat Wald	256 52 11
Oberstufen- schulsekretariat Wald	256 52 13
Polizeiausschuss, Sekretariat	256 51 60
«Guet druff», Präs. René Schläpfer	246 41 49
Kantonspolizei, Posten Wald	256 70 80

CAFÉ BACHTEL: ZU VIELE KÖCHE ...

Im Café Bachtel an der Bahnhofstrasse, welches dem Volkshausverein gehört, läuft seit 1996 ein Projekt des Vereins Integration und Arbeit (VIA). Es hat zum Ziel, ausgesteuerte, arbeitslose Menschen wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. Dass dies ein anspruchsvolles Unterfangen ist, zeigen die Schwierigkeiten der vergangenen Monate.

Erika Egli-Dürst war schon Wirtin im Café Bachtel, lange bevor das Arbeitslosenprojekt des VIA (vgl. Kasten) gestartet wurde. Weil das alkoholfrei geführte Restaurant wiederholt mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, versuchte man, das Café auf einer anderen Basis, dem gemeinnützigen Gedankengut der Volkshausidee entsprechend, weiterzuführen. Im Verein Integration und Arbeit, der von Personen aus dem Umfeld des Volkshausvereins gegründet wurde, fand sich ein geeigneter Partner, der fortan die Räumlichkeiten mietete und das Personal einstellte. Der neue Arbeitgeber übernahm das bestehende Team und konnte so von dessen Know-How im gastronomischen Bereich profitieren.

Reintegration Langzeitarbeitsloser

Im Rahmen des VIA-Projektes, das durch Kostengutsprachen der vermittelnden Gemeinden des Zürcher Oberlandes finanziert wird, können drei bis sechs ausgesteuerte Arbeitslose – mehrheitlich Frauen, die zwischen 50% und 100% arbeiten – in der Küche, am Büffet und im Service Hand anlegen. Während sechs Monaten, je nach Eignung auch länger, erhalten sie die Möglichkeit, im Berufsleben wieder Fuss zu fassen und auch Weiterbildungskurse zu besuchen. Von den



Volkshausverein Wald (VHVW)

1922 übernahm der Volkshausverein – damals waren ihm 21 Dorfvereine und Körperschaften angeschlossen – das bis anhin privat geführte Restaurant «Lindenbaum» gegenüber der reformierten Kirche, um es nach dem Vorbild der alkoholfreien Wirtschaften des Zürcher Frauenvereins zu führen. Gleichzeitig richtete er im ersten Stock eine Gemeindestube ein, wo Schreibmöglichkeiten bestanden und Lektüre auflag. 1939 kaufte der VHVW die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse, ehemals ein Tuchdepot des Konsumvereins. Fortan wurde im linken Teil das alkoholfreie Restaurant und rechts die frei zugängliche Gemeindestube geführt. 1968 beschloss der VHVW, im Zuge eines Umbaus auch den Namen aufzufrischen und die «Gemeindestube» in «Café Bachtel» umzubenennen. Das ursprüngliche Café Bachtel befand sich früher gegenüber, im heutigen Geschäft Wörner.

Kontaktadresse: Patrick Kaufmann, Jonastrasse 21, 8636 Wald, Telefon 246 65 83



Küchenbild mit Damen: (v.l.) Lillian, Wirtin Erika und Yvonne vom festangestellten Café-Bachtel-Team zusammen mit den VIA-Projektteilnehmerinnen Silvia und Debbie.

Foto: H.R. Wiget

vier Festangestellten des Café-Bachtel-Teams (eine 100% Stelle und drei 50% Stellen) werden die Projektteilnehmerinnen angeleitet.

Treue Stammgäste

Das alteingesessene, traditionell alkoholfrei geführte Speiselokal im Zentrum von Wald kann von morgens sieben Uhr bis abends um sechs auf eine treue Stammkundschaft zählen, die quer durch alle Bevölkerungsschichten geht. Zur Mittagszeit werden 10 bis 30 Mittagessen serviert, wobei zwei Menüs zur Auswahl stehen. Bekannt sind auch die feinen Sandwiches und die täglich frisch gebackenen Kuchen.

Schwierige Gratwanderung

Das Projekt Café Bachtel läuft nun seit drei Jahren. Die während dieser Zeit gemachten Erfahrungen zeigen, dass Sozialarbeit mit psychisch und physisch angeschlagenen Menschen und Wirtschaftlichkeit nur schwer unter einen Hut zu bringen sind.

Einerseits erfüllt es die am Projekt Beteiligten mit Genugtuung zu erleben, wie ein Teil ihrer Schützlinge wieder Lebensmut gewinnt und in der Arbeit aufblüht. Andererseits braucht die Betreuung und Anleitung der Langzeitarbeitslosen viel Geduld und ist sehr zeitaufwändig. Das Auftreten in der Öffentlichkeit und der Umgang mit den Gästen ist nicht einfach und führt gelegentlich zu Reklamationen. Am meisten Probleme bereiten jedoch die häufigen, nicht vorhersehbaren Absenzen jener Projektteilnehmer, die mit Suchtproblemen zu kämpfen haben. Erscheint jemand nicht zur Arbeit, muss eine Person vom festangestellten Team einsprin-

gen, was wiederum die Kosten in die Höhe treibt. Finanzielle Schwierigkeiten haben denn auch vor einigen Wochen zum Eklat geführt und eine Neuorientierung nötig gemacht.

Wirbel um die Wirtin

Sowohl der VIA wie der Volkshausverein Wald zeigten Gesprächsbereitschaft, trotzdem ist es zu keiner Einigung gekommen. Der VIA entlässt Wirtin Erika Egli per Ende August, der Volkshausverein hingegen möchte das Café als beliebten Treffpunkt im Dorf erhalten und mit der bisherigen Wirtin (und einer Betriebskommission) weiterführen, weshalb er seinerseits dem VIA die Räumlichkeiten kündigt. Wie es nach den Betriebsferien weitergeht, wird zurzeit noch verhandelt.

Esther Weisskopf ▲▲

Verein Integration und Arbeit (VIA)



Der VIA ist ein parteipolitisch und konfessionell neutraler, gemeinnütziger Verein, der benachteiligten Menschen ohne Arbeit wieder einen Lebensinhalt vermitteln will. Zu diesem Zweck führt der VIA eigene Betriebe, die Langzeitarbeitslose auf der Suche nach Arbeit unterstützen und wieder in die Gesellschaft integrieren. Zurzeit laufen folgende Projekte:

- Projekt Café Bachtel in Wald (seit Mai 1996)
- Projekt R (Elektroschrott-Recycling) in Hadlikon-Hinwil (seit Juni 1997)
- BauTeilLaden in Hadlikon-Hinwil (seit Anfang 1999)

Kontaktadresse: VIA, Bahnhofstrasse 26, 8636 Wald



Reparaturen und Verkauf von gebrauchten und neuen Elektrischen und Elektronischen Geräten. Solartechnik.
Walter Trottmann
Bachtelstr. 9, 8636 Wald, Tel. 055 266 14-70, Fax-74
Offen Dienstag bis Samstag von 9 bis 13 Uhr

**Egli Mosterei und Getränke
Gastro- und Hauslieferdienst**



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

**Egli's Getränke-Egge
Abholmarkt**

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30/13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

365 Tage im Jahr geöffnet:

Mo-Fr: 17-21h, Sa: 10-22h,
So+allg. Feiertage: 13-21h



VideoShop Wald
Bahnhofstr. 25 · 246 50 40

• **IHR ZÜGEL TEAM** •

**Paul Müller, Laupen
CH & EURO UMZÜGE**
Entsorgung und Möbellagerung

Sorgfältig - kompetent

Laupen 055 246 33 05

Gossau 01 935 46 25

Greifensee 01 940 18 21

• Eschenbach 055 282 14 47 •



DESCHRIENER
ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.

HARALD WETTSTEIN
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH
055 246 41 43

**KOSMETIK
STUDIO**



**KARIN
LOOSER**

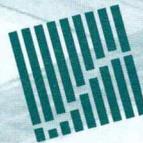
HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66

**Wir bringen
Ihre Informatik
ins Rollen.**

**Informatik
für kleine und mittlere Unternehmen**

SONERIS INFORMATIK
Wald und Bubikon
Telefon 055-253 20 30
E-Mail informatik@soneris.ch
www.soneris.ch/informatik

SONERIS



Zahnarztpraxis

**Dr. med. dent. J. Märker
eidg. dipl. Zahnarzt SSO
sowie Dentalhygienikerin**
Nordholzstrasse 1 / Wald
055 246 15 44

**Ferienhalber geschlossen vom
26. Juli 99 bis 8. August 99**

Unser Team steht Ihnen mit frischem Elan ab Montag
9. August 8:00 Uhr wieder zur Verfügung.



Wädi's Gartenbau natürlü

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

Es gibt verschiedene
Möglichkeiten, Ihr
Hab und Gut vor
Einbrechern zu
schützen.

Als ausgewiesenes
Profi-Team aus
den Bereichen
Metallbau, Elektro-
technik und
Schreinerei wissen
wir, worauf es
ankommt und
bieten Ihnen um-
fassenden Einbruch-
schutz aus einer
Hand.

Zögern Sie nicht, uns
unverbindlich an-
zurufen



Schuelzimmer verusse

Im Schulhaus Neuwies bauen die Schüler und Schülerinnen ein «Schuelzimmer verusse». Im Zusammenhang mit der Realisierung des TAV (Teilautonome Volksschule) können Lehrer, die an Schulentwicklungsprojekten beteiligt sind, einige Stunden als Entlastung quasi auswärts vergeben. So schneiden, sägen, binden und flechten die Schüler aus allen Klassen unter Anleitung zweier Naturpädagogen für ihr neues Schulzimmer aus Weiden. Dieses Projekt soll nicht nur die Beziehung zur Umgebung der Schule und zur

Natur verbessern, sondern auch etwas Abwechslung in den Schulalltag bringen. «Die Stimmung bei der Arbeit ist gut, auch wenn's regnet», stellt der Initiant Peter Altherr fest.

Naturmonat im Binzholz

Am 1. Juni startete die ganze Schülerschaft inklusive Kindergärtner zur Barfusswanderung als gemeinsamen Einstieg in den Naturmonat. Die Idee, das Thema Natur tiefer in den Schulalltag einfließen zu lassen, entstand in der sehr erfolgreich verlaufenen Projektwoche im Herbst letzten Jahres. Der



Foto: Res Gnehm



Möglichst jedes Jahr möchten Schüler und Lehrer während eines Monats in allen Klassen das gleiche Thema behandeln. Diesen Sommer ist es die Natur; es darf experimentiert werden!

Fotos: Christoph Lang



Unterricht findet oft draussen statt und spannende Workshops stehen auf dem Programm: Tongrube bauen und Tongefässe darin brennen; einen natürlichen Wasserfilter bauen, um zu beobachten, wie das Regenwasser durch die verschiedenen Erdschichten gereinigt wird; Naturattraktionen einrahmen und beschriften; Spechte beobachten und Füchse aufspüren... und vieles mehr. Das Ganze wird musikalisch begleitet von dem ohrenwurmverdächtigen Lied namens «I like the flowers...».

Barbara Kessler ▲▲



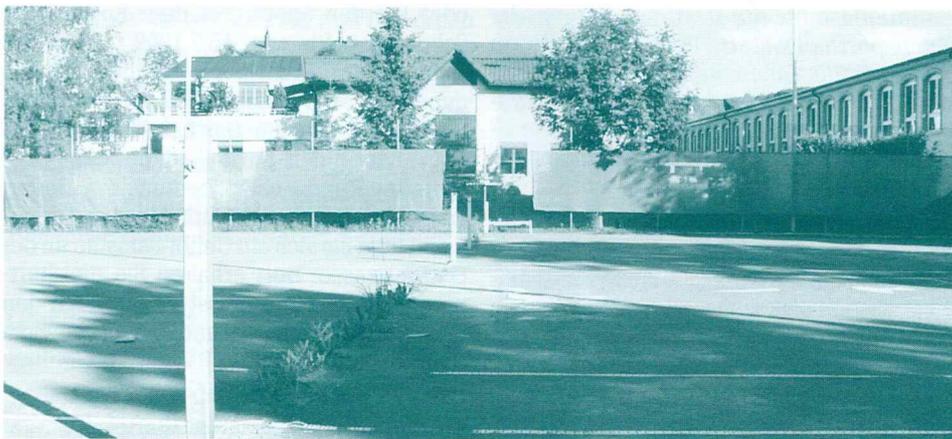
Seit Rolf Vogt Präsident des TC Wald ist, hat er nicht viel Erfreuliches mit und um diesen Klub erlebt. Wurde im ersten Amtsjahr 1996 vorwiegend von den eigenen Mitgliedern über die schlechten Plätze gemurmelt, eskalierte die Situation im Jahr darauf. Knapp zwei Wochen vor der jeweils im Mai stattfindenden Interclub-Meisterschaft waren tatsächlich über Nacht auf zwei Plätzen die Netze inklusive Pfosten verschwunden. Die Nachforschungen ergaben, dass der in finanziellen Schwierigkeiten steckende Besitzer der Anlage diese höchstpersönlich demontiert hatte, um den Tennisbetrieb lahmzulegen.

Aber drehen wir die Zeit kurz zurück: Die Tennisplätze mit Klubhaus wurden 1976 in Laupen von Traugott Honegger auf privatem Besitz erbaut. Der «weisse Sport» fand schnell guten Anklang in der Bevölkerung. Sechs Jahre nach Aufnahme des Spielbetriebs – «Tennis Laupen» hatte inzwischen über 100 Mitglieder – fand die Gründungsversammlung des Tennisclubs Wald statt. Erster Präsident wurde Besitzer Traugott Honegger. Mit zwölf Spielern beteiligte man sich erstmals an der Interclub-Meisterschaft. Nur diese aktiven IC-Spieler zählten zum TC Wald, die übrigen Spielberechtigten der Anlage bezahlten weiterhin ihren Beitrag an die private Organisation «Tennis Laupen».

Über die folgenden Jahre war der Tennisboom ungebrochen. Mitte der achtziger Jahre erreichte man mit 130 Mitgliedern einen absoluten Höchststand. 1992 trat Traugott Honegger als Präsident zurück. Werner Brunner wurde zum Nachfolger gewählt. An der geteilten Organisation mit Klub und Tennis-Anlage änderte sich nichts. Bereits sechs Teams beteiligten sich an der Meisterschaft. Mit dem Schülertennis hatte man inzwischen auch viele Jugendliche für den attraktiven Sport begeistern können. 1992 wurde nicht weniger als 36 Kindern Tennisunterricht erteilt, die ersten zwei Teams konnten für den Junioren-Interclub gemeldet werden.

Schülertennis

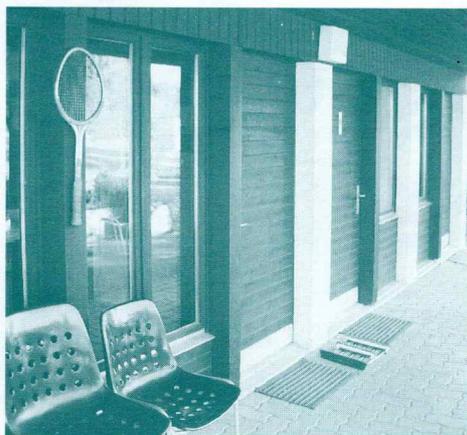
Auch dieses Jahr möchte der Tennisclub Schülerinnen und Schülern ab zehn Jahren einen Tennislehrgang für 100 Franken anbieten. Peter Schaufelberger, der Besitzer des letzten intakt gebliebenen Platzes in Laupen, ermöglicht am Mittwochnachmittag weiterhin das beliebte Schülertennis. Die Daten müssen allerdings noch festgelegt werden. Eltern, die ihre Kinder anmelden möchten, melden sich bitte bei Rolf Vogt, Telefon 246 52 77 oder Werner Brunner, 246 33 20.



Die alte Tennisanlage in Laupen. Es beginnt bereits Gras über die Sache zu wachsen! Um seine Mitglieder bei Laune zu halten, muss der Vorstand des Tennisclubs bald konkrete Lösungsvorschläge für neue Plätze unterbreiten.
Fotos: Werner Brunner

«Heimspiele» in Kaltbrunn

1993 wurde auf den zwei Allwetter-Plätzen ein neuartiger, ebenfalls allwettertauglicher Sand-Belag aufgezogen, der die vom Platzbauer versprochenen Vorzüge nie erfüllte. Dies sollte zu einem späteren Zeitpunkt negative Folgen haben. 1997 passierte dann die eingangs erwähnte Lahmlegung des Tennisbetriebs. Für die Interclub-Heimspiele konnte sich der TC Wald zu guten Konditionen in der Tennishalle Kaltbrunn



Der Tennisclub steht momentan vor verschlossenen Türen. Auf der Anlage in Laupen existiert wohl noch die ganze Infrastruktur, doch nur ein einzelner Platz ist noch spielbereit. Ob der TC Wald auch in Zukunft die Interclub-Meisterschaft spielen wird, entscheidet sich in den nächsten Wochen.

einmieten. Auf das Spielen in Laupen musste das ganze Jahr verzichtet werden. Für die folgende Saison konnte man mit der inzwischen für die Anlage zuständigen Kantonalbank einen Vertrag abschliessen. Der Betrieb war zumindest für dieses eine Jahr gesichert. Man wusste im Verein schon damals, dass es im Herbst zu einer Versteigerung der gesamten Liegenschaft, mit der ehemaligen Bäckerei, den Tennisplätzen sowie dem Klubhaus und dazugehörigem Land kom-

men würde. Weil die Parzelle nicht getrennt werden konnte, war es unmöglich, die Tennis-Anlage separat zu ersteigern. Für das Ganze jedoch fehlte dem Verein schlicht das Geld.

Neue Anlage als letzte Hoffnung

Der Zuschlag im Herbst erfolgte bei rund 650'000 Franken. Mit dem neuen Besitzer, Erich Züger, nahm man sofort Kontakt auf. Man spürte dabei bald, dass diesem nicht viel an der Erhaltung des Spielbetriebs gelegen war. Seinen finanziellen Forderungen von 14'000 Franken Pacht im Jahr hätte der Tennisclub nachkommen können. Doch weil man die beiden Allwetter-Plätze für über 60'000 Franken mit eigenen Mitteln hätte instandstellen müssen, scheiterte das Zustandekommen eines Vertrages an der ausserordentlichen GV klar, ohne Gegenstimme.

Seit dieser Abstimmung ist der Vorstand auf der Suche nach Lösungen für den Fortbestand des Clubs. Die Interclub-Saison konnten die vier Mannschaften wiederum in Kaltbrunn absolvieren. Mit der Besitzerin des schön gelegenen Tennisplatzes im Neuthal, der Firma Keller, suchte man das Gespräch. Nachdem sich die Hoffnungen für eine Integration des Clubs auf der dortigen Anlage zerschlagen haben, bleibt als letzte Hoffnung der Gemeinderat. Auf ein Schreiben des Präsidenten Rolf Vogt, signalisierte die Behörde vor kurzem Interesse am Weiterbestehen des TC. Dass bei der gegenwärtigen Finanzsituation der Gemeinde kaum finanzielle Zuschüsse zu erwarten sind, ist wohl klar. Ob, wie und ab wann man in unserem Dorf wieder mit einer Tennisanlage rechnen kann, darüber wird in den nächsten Wochen noch heftig diskutiert werden.

Werner Brunner ▲▲

Sponsorenlauf

Am Chilbi-Samstag (28. August) findet ein Hauptanlass für die Restfinanzierung der Schulsporthalle statt. In drei Kategorien drehen LäuferInnen Runden im Dorf und mitten durch das Chilbi-Gelände. Die Organisatoren rechnen mit einem Grossaufmarsch und echter Dorffeststimmung.

Sind Sie dabei? – Gestartet wird bei der ZKB. Die Runde führt über den Bahnhofplatz zum Zurihof, auf dem Trottoir bis zum Schwert, über den Schwertplatz und durch die Bahnhofstrasse zurück zum Ausgangspunkt. Die Laufzeit beträgt 50 Minuten. Dabei gilt es, möglichst viele Runden zu absolvieren.

Wie sind Sie dabei? – Anmeldeformulare gibt's in Ihrem Verein, im Gemeindehaus oder bei den Sportgeschäften Rochat und Schuh-Toni. Bis zum 15.7.1999 melden Sie sich mit der Anmeldebestätigung an und gehen mit dem anderen Teil des Formulars auf Sponsorsuche. Das heisst: Sie suchen Leute, die Ihnen pro gelaufene (oder marschierte) Runde einen bestimmten Betrag spenden. Mit dem hoffentlich vollen Formular melden Sie sich am Chilbi-Samstag an der Gartenstrasse. Dort erhalten Sie die Startnummer, und dann heisst es nur noch den Startschuss abwarten und möglichst viele Runden drehen.

Um 18.00 Uhr starten die Kinder und Schüler; um 19.00 Uhr die Kategorie Plausch, und um 20.00 Uhr sind die Promis am Start. Alle Läuferinnen und Läufer freuen sich über lautstarke Unterstützung. Spontanes Sponsoring ist selbstverständlich immer möglich. Vor, nach und während dem Sponsorenlauf ist der Chilbi-Betrieb in vollem Gang. Es lohnt sich sicher, noch etwas zu verweilen, denn die verschiedenen Vereinsbeizli sind nicht nur interessante Treffpunkte sondern bieten auch kulinarische Höhenflüge. Die Schausteller und Märtfahrer sorgen ebenfalls für Abwechslung und Unterhaltung.

Bis bald an der Chilbi! Kurt Akermann ▲▲



Abschlepp- und Pannendienst Tag + Nacht

Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70

Die toll Gärtnerei
Bartschi
Wald
smitzt im Dorf

246 39 93

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus



**HOLZBAU
METTLER
WILD ZH**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58

Für Neubauten,
Umbauten
und Reparaturen
die erste Adresse
in der Region!



besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI

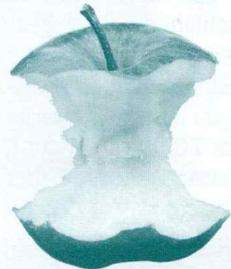
Besmer AG Rütistrasse 23 8636 Wald Tel. 055 256 20 10 Fax 055 256 20 11	Besmer AG Wiesenstrasse 4 8620 Wetzikon Tel. 01 933 60 80 Fax 01 933 60 81
---	--

**DRUCKEREI
SIEBER AG**

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 01/938 39 40
FAX 01/938 39 50

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv
Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

**Verkauf
Beratung
Montage**



MILZ 055 246 42 42
AUTOSHOP

www.milzshop.com

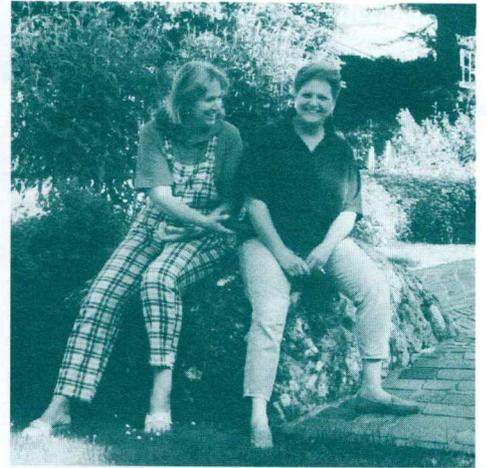
Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

«De Summer chunnt scho no!» meint Regula Krayem am Tag des Sommeranfangs, wo es jedoch kalt ist (es schneit bis auf 1'300 m) und in Strömen regnet. Es waren wahrlich noch wenige Tage, an der die neue Bademeisterin im Freibad Badegäste empfangen konnte. Die Wassertemperatur von 18 Grad lädt auch bei Sonnenschein noch nicht gerade zum Baden ein. Doch sie ist Optimistin und freut sich auf einen langen Sommer: «Und wenn es einen schönen Herbst gibt, kann die Badisaison ja noch verlängert werden.»

Die gelernte Coiffeuse hat sich nach einem Welschlandaufenthalt vorgenommen, etwas Neues und ganz Anderes zu machen. Sie hat das Lebensretterbrevet bestanden und daraufhin während einer Saison als Bademeisterin im Strandbad Mythenquai in Zürich gearbeitet. Die Arbeit unter freiem Himmel sowie die Kontakte zu den Badegästen haben sie von Anfang an begeistert. Vor sechs Jahren ist sie nach Wald gezogen. Als dann in diesem Frühjahr die Stelle im Freibad

ausgeschrieben war, hat sie sich beworben und die Stelle als Bademeisterin neben dem langjährigen Bademeisterehepaar Känzig erhalten. «Dies ist nun eine Ganzjahrestätigkeit. Im Winter werde ich im Hallenbad angestellt sein», erklärt Krayem, die für die Hallenbad-Stelle noch weitere Kurse absolviert hat.

Grundsätzlich ist sie im Freibad für die Reinigung, den Unterhalt, die Aufsicht der Badegäste sowie den Kassenbetrieb zuständig. Unterstützt wird sie vor allem an der Kasse von Rösli Gerber. «Wir sind schon ein gut eingespieltes Team», freut sich die Chefin. Für kleinere Verletzungen wie Schürfwunden, Stiche oder Sonnenbrände hält sie die notwendigen Pflasterli und kühlenden Salben bereit. Den Umgang mit Kindern liebt die 45 Jahre junge Grossmutter besonders. Ihre Freizeit verbringt sie deshalb so oft es geht mit ihrem Enkelkind. Schwimmen ist ganz klar ihr bevorzugtes Hobby. Daneben liebt sie auch Velofahren, Wandern und Schlitteln im Winter. Mitunter auch ein



Die beiden Neuen bilden bereits ein gut eingespieltes Team: Bademeisterin Regula Kayem und Kassenhilfe Rösli Gerber. Fotos: Barbara Schnyder

Öffnungszeiten Freibad Wald

Montag:	11.00–20.00 Uhr
Dienstag bis Freitag:	09.00–20.00 Uhr
Samstag und Sonntag:	09.00–19.00 Uhr

Grund, weshalb sie nach Wald gezogen ist. «In Wald hat man so viele Möglichkeiten, und doch ist man nicht so weit von der Stadt entfernt», schwärmt die in Zürich-Altstetten aufgewachsene Frau.

Während den bisher wenigen schönen Sommertagen hat sie sich im Freibad schon gut eingearbeitet und fühlt sich wohl. Die Badegäste haben sie gut aufgenommen, und sie freut sich über Aussagen wie «Jetzt isch das nettä Frölein wider da» natürlich ganz besonders.

Barbara Schnyder ▲▲



Regula Kayem freut sich auf die neue Herausforderung als Walder Bademeisterin.

WAZ

Nr. 48/49 · Juli/August 1999

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Ueli Burkhard
Marcel Sandmeyer

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 11 mal jährlich

Auflage: 4300

